

www.tnw.de

DAS INFOMAGAZIN DES TANZSPORTVERBANDES NÖRDRHEIN-WESTFALEN

tanz mit uns

JULI 2002



Jazz- und Modern Dance im TNW

Titelthema

Jazz- und Modern Dance

Meisterschaften

LM B-Latein
DP der Senioren II S
Westdeutsche Meisterschaft im Hip Hop

Sonderthemen

TMU stellt vor
Wer eine Reise tut...

Unser Landesverband

Aufgestiegene
Turnierpaare
Kurz berichtet
Ergebnisse
Offener Turniere

 www.tnw.de

Wir alle können etwas tun!



Norbert Jung
TNW-Pressesprecher

Im Verband, im Verein und bei Turnieren gibt es in der letzten Zeit fast nur ein Thema: Die Mitgliederzahlen sinken und bei unseren Veranstaltungen sinken die Zuschauerzahlen.

Prompt kommt dann der Ruf nach der Öffentlichkeitsarbeit, also Zeitungs- und Fernsehberichte und Werbung. Wir im TNW haben jetzt schon einiges in dieser Richtung auf den Weg gebracht. Die vielen persönlichen Gespräche, die ich in den letzten Monaten mit Zeitungsredaktionen und mit den Sportredaktionen verschiedener Fernsehsender führen konnte, haben für mich, und nicht nur für mich, eine ganz andere Frage aufgeworfen: Machen wir alles richtig, um unser Produkt "Tanzen" attraktiv zu gestalten, damit es für Zuschauer und Presse interessant wird? Wir können nicht immer und für alles die Schuld bei anderen suchen. Im DTV und in den Landesverbänden macht man sich schon einige Zeit verstärkt Gedanken zur "Imageverbesserung" des Tanzsportes. Es ist sicher nicht daran gedacht, alles bisher für gut und richtig Befundene über Bord zu werfen. Aber es gibt eine ganze Reihe Fakten, die man bestimmt überdenken muss, ob sie noch zeitgemäß sind oder sogar für Presse und externes Publikum nicht auf Anhieb zu verstehen sind.

Hier nur einige Schlagworte, die in der Diskussion sind: Wettkampfbetrieb, Turnierkleidung, Schminke, extremer Gesichtsausdruck. Sind die diversen Großturniere ein Anreiz für externe Zuschauer? Das offene S-Klassen-Turnier ist dadurch tot. Kann auch der Verein zu diesem Thema etwas beitragen? Wir meinen Ja. Gespräche mit Schulen, unseren Sport bei Schulfesten oder ähnlichen Veranstaltungen zu präsentieren. Überhaupt sollten wir mehr Präsentationsveranstaltungen machen, um ein breites Publikum "auf den Geschmack zu bringen".

Aufbau von Kontakten zur lokalen Presse, Zugang zu den lokalen Fernsehstationen des WDR suchen. Es gibt Studios in Düsseldorf, Wuppertal, Dortmund, Essen, Siegen, Bielefeld, Aachen und Münster. Übrigens, es gibt über die gleichen Sender auch Lokalberichte im Radio. Es gibt Radio NRW mit seinen fast "unzähligen" Lokalstationen, die auch in Ihrer Nähe liegen und berichten, wenn der Verein sie mit Nachrichten versorgt.

Wir wollen die Vereine aber mit diesen Aufgaben **nicht alleine lassen**. Das Team für Öffentlichkeitsarbeit des TNW veranstaltet deshalb **im November diesen Jahres** an drei verschiedenen Terminen jeweils in unseren Bezirken **ein Meeting der Pressesprecher**, um diese genannte Vorgehensweise auf lokaler Ebene mit Ihnen zu besprechen und Tipps und Informationsmaterial zu erarbeiten. Gleichzeitig wird Hilfestellung gegeben: Wie beliefere ich die lokale Presse mit Nachrichtenmaterial und Berichten? Achten Sie auf die Veröffentlichungen in TNW-Online! und der Tanz mit uns. Wir sollten dieses Thema gemeinsam anpacken.

Norbert Jung

Inhalt

Editorial / Inhalt	2
Titelthema	3
LM B-Latein	6
Westdeutsche Meisterschaft im Hip Hop	8
Deutschlandpokal der Senioren II S	9
TMU stellt vor	10
TNW-Jugend	11
Sonderthema: Wer eine Reise tut...	12
Vermischtes	13
Aufgestiegene Turnierpaare	14
Ergebnisse Offener Turniere	15
Kurz berichtet / Impressum	16

*Motive der JMD-Formationen
TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen,
JMD im TSV Hochdahl 64 und des
TSC Holiday Werther
Fotos: Thomas Prillwitz
Titelbildgestaltung: Roland vom Heu*



“Werthers Originale”

luden zum Auftakt der 2. Bundesliga JMD

Am nordöstlichen Zipfel von Nordrhein-Westfalen, in Werther, einer kleinen Stadt mit bekanntem Namen (hier entstand das Rezept der süßen "Originale") am Teutoburger Wald, fand das erste Turnier dieser Saison der 2. Bundesliga Nord-West/Ost statt. Nach der ersten Hallenbesichtigung war man nicht nur aus fototechnischer Sicht von der Dekoration begeistert. Die Mitglieder des TSC Holiday hatten hinter der Tanzfläche eine gleichmäßig weiße, dezent geschmückte Kontrastwand aufgebaut. Eine Sorge weniger: Weniger Schilder, Türrahmen oder Kletterseile, die auf den Fotos aus den Köpfen der Tänzer(innen) "wachsen" können.

Ein Auftaktturnier, egal in welcher Liga, ist schon von sich aus mit einer gewissen Würze versehen: Die Chancen auf die vorderen Plätze oder gar der Aufstieg in die nächsthöhere Klasse sind für alle gleich. Im Jazz- und Modern Dance gehört es mittlerweile mehr als nur zum guten Ton, seitens der Akteure etwas Neues anzubieten: Nicht nur das Publikum geht zu Saisonbeginn von einigen grundlegenden choreographischen Neuerungen aus. Auch unter den "Insidern" findet vorab ein reger Informationsaustausch statt: "Was machen die aus XY dieses Mal?"

Zusätzlich interessant wird ein Auftakt dadurch, dass der Tabellenführer des Vorjahres aufgestiegen ist und sich zu der bestehenden Riege der Teams noch drei Aufsteigermannschaften aus der Regionalliga dazugesellen, um sich in der neuen "Klasse" zu behaupten. Fragen des Fotografen, wer denn heute wohl gewinnen würde oder Anspruch auf die vorderen Plätze hätte, wurden zunächst damit beantwortet, dass man ja nicht wisse, was die einzelnen Teams leisten würden. Weiterhin verdeutlicht ein Blick in die Ergebnistabellen der Vorjahre, dass die Platzierungsreihenfolge keinesfalls vorherzusehen ist: Noch gravierender als in ähnlichen Sportarten verteilen sich die Chancen im JMD-Bereich bei jedem Turnier aufs Neue.

In der Saison 2002 starten unter den elf Mannschaften der 2. Bundesliga Nord-Ost/West auch drei Teams aus dem Bereich des TNW: Bereits in der Liga getanzt hatte "Dance Fever" (JMD im TSV Hochdahl 64), hinzu kamen als Aufsteiger "Akzente" (TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen) sowie die zehn jungen Damen des Ausrichters TSC Holiday Werther mit dem Team "Flash Lights". Als erste der TNW-Mannschaften betraten die vier Damenpaare von "Dance

Fever" mit ihrer Darbietung "Das Geheimnis der Kugel" und der mittanzenden Trainerin Anja Hartmann die Fläche. Mit Kugeln oder Bällen spielen, werfen oder graziös aufheben, waren u.a. die erkennbaren Hauptinhalte bei dieser Modern Dance Choreographie, geleitet durch die eher getragene Melodie "Breathing Lights" von Nitin Shawney. In der gelosten Startfolge zeigte danach die als Tabellenführer der Regionalliga aufgestiegene Mannschaft des Ausrichters ebenfalls etwas Neues: Trainerin Sandra Babel von den "Flash Lights" hatte mit ihren zehn Damen das Thema "Abschied" zu Filmmusiken aus "Die letzte Festung", "Con Air" und "Pearl Harbor" gewählt. Dies war eine Ausnahme in dieser Liga, nahmen die anderen Mannschaften doch alle mit einem Musikstück vorlieb.

Die Choreographie der "Flash Lights" war überwiegend im Modern Dance Stil gehalten, jedoch abwechslungsreich mit Jazz Elementen, hauptsächlich im mittleren Drittel, versehen. Sie führte dem Zuschauer eindrucksvoll die Phasen des Trennens vor Augen. Durch den hohen Anteil an Partner- und Hebefiguren wurde das Thema gut erkennbar umgesetzt: Die Erkenntnis eines bevorstehenden



Aufwärmtraining



TSC Holiday Werther, "Flash Lights"

Abschieds, der innere Kampf zwischen Auseinanderleben und Nicht-Loslassen wollen, sowie im letzten Drittel die Erinnerung an das Gewesene, die Akzeptanz der Trennung, das gemeinsame Genießen der letzten Augenblicke und abschließend der Blick in die Zukunft als ein Neuanfang. An diesem Nachmittag sprach diese Aufführung das Publikum wie keine zweite emotional an. Nicht ganz grundlos: Die Mannschaft sieht sich bald einer Zerreißprobe ausgesetzt. Einige

der Tänzerinnen machen bald ihr Abitur und werden sich von der langjährigen Kameradschaft verabschieden müssen. Ein passender Titel mit nachdenklich stimmendem Anhang "Abschied ... und was bleibt ist die Erinnerung".

Ganz etwas anderes zeigte "Akzente" mit ihrer reinen Jazz Dance Choreographie, die auch Street-Jazz und Hip Hop-Elemente enthielt. Untermalt vom mitreißenden Beat

"Dirty Pop" von N'Sync stellten Trainerin Leonore Gschaider, ihre neun Tänzerinnen und der einzige Tänzer in der gesamten Liga, die Freude und den Spaß am Tanzen dar. Dieses gelang der Aachener Truppe u.a. mit Hilfe des Tipps: "Ausstrahlung ist die halbe Miete". Die Trainerin betonte, dass die Choreographie als Gemeinschaftswerk mit der Mannschaft erarbeitet worden sei. Es war mit die fetzigste und fröhlichste Darbietung an diesem Nachmittag.



TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen, "Akzente"

alle Fotos:
Thomas Prillwitz

Kettermann Tanzsportbedarf	1	Filiale Essen Eickenscheidler Fuhr 136 45139 Essen Tel. / Fax: 0201 / 28 93 17 Öffnungszeiten: Mo. bis Fr.: 14.00 - 18.30 Uhr Sa.: 10.00 - 13.00 Uhr	2	Filiale Dortmund Münsterstrasse 117 44145 Dortmund Tel.: 0231 / 81 41 02 Öffnungszeiten: Mi. und Fr.: 15.00 - 18.30 Uhr Sa.: 10.00 - 13.00 Uhr	 <p>„Ihr Fachgeschäft im Ruhrgebiet“</p>
	3	Kettermann-On Tour Wir kommen mit einem breiten Sortiment zu Ihnen in die Tanzschule. Termine im Internet, oder fragen Sie Ihre Tanzschule.	4	Im Internet Sie finden uns im Internet: www.kettermann.com Oder per E-Mail: info@kettermann.com	



Team-Motivation

Nur wie würden die fünf Wertungsrichterinnen entscheiden? Nicht alle Mannschaften hatten ein in der Darbietung für den Laien eindeutig erkennbares Thema gewählt. Meistens wurde Modern Dance gezeigt, wobei neben Aachen auch Hamburg hauptsächlich Jazz Dance vorführte. Neben den Kriterien "Choreographie" (u.a. Stimmigkeit von Idee, Bewegung und Musik, Kreativität und Dramaturgie) sowie "Präsentationsfähigkeit" (u.a. Ausstrahlung, Aufmachung) sind ebenso die "Musikalität" (u.a. Umsetzung der Musik, Rhythmisierung, Akzentuierung und Dynamik) sowie die "Technik" (u.a. korrekte Bewegungsausführung, Schwierigkeit) zu bewerten. Sieben Mannschaften in das Große Finale zu werten, war nicht die schwierigste Aufgabe bei diesem Turnier. Aber bei 400 Sitzplätzen und 720 verkauften Karten war der räumliche Arbeitsbereich des Wertungsgerichts stark eingeschränkt: "Mit-tendrin statt nur dabei" war hier die Devise. Viele Formationswertungsrichter hätten bei dieser Publikumsnähe die Arbeit verweigert.

Im großen Finale wollte man auch wirklich nicht mehr die Wertungsaufgabe übernehmen. Zu dicht lagen die Leistungen im Mittelfeld beieinander. Einen klaren Sieg ertanzte sich "Art of Jazz" (TSG Bremerhaven) mit Trainerin Belinda Basu. Die Errechnung der nachfolgenden Plätze wurde immer schwieriger. Jetzt entschieden neben der Majorität auch die Hochzahlen als Summe der zu berücksichtigenden Platzziffern: "Akzente" (Aachen) musste sich mit dem sechsten Platz nur knapp dem Team vom Jazz Dance Club Cottbus "Jazzy Girls" geschlagen geben. Die

weiteren TNW-Mannschaften "Dance Fever" (Hochdahl) und "Flash Lights" (Werther) mussten sich für dieses Mal vor der Endrunde verabschieden. Die Hochdähler erreichten den neunten Platz und die Mannschaft des Ausrichters musste sich mit dem letzten Platz zufrieden geben. Die inter-essierten Leser können sich die Frage der Unbeständigkeit der Rangfolge am besten im Internet auf den Seiten des TNW unter "www.tnw.de/jmd" beantworten. Aber wie die Ergebnisse der letzten Jahre belegen: Es ist noch alles drin.

Der Artikel des Auftaktturniers konnte aus zeitlichen Gründen nicht früher veröffentlicht werden. In der Zwischenzeit trugen die Formationen jedoch bereits die Turniere in Schöningen und Berlin aus. Die Aachener Formation "Akzente" konnte bei den beiden folgenden Veranstaltungen nicht mehr an den Erfolg des Aufstiegsturniers anknüpfen. Unglücklicherweise verletzte sich in Schöningen eine Tänzerin der Formation in der Vorrunde, so dass im kleinen Finale nur noch der elfte Platz erreicht werden konnte. Die Verletzung während des Vorturniers, aber auch die Abwesenheit zweier weiterer Damen beim nachfolgenden Turnier stellte die Trainerin Leonore Gschaidner vor die Aufgabe, die Positionen innerhalb der Mannschaft neu zu vergeben. In Berlin erzielte "Akzente" dann einen verbesserten zehnten Platz.

Einen kontinuierlichen Aufwärtstrend verbuchte "Dance Fever" aus Hochdahl. Beim zweiten Turnier bereits auf den achten Platz vorgerückt, gelang in Berlin der Einzug ins große Finale. Die dritte Formation des TNW

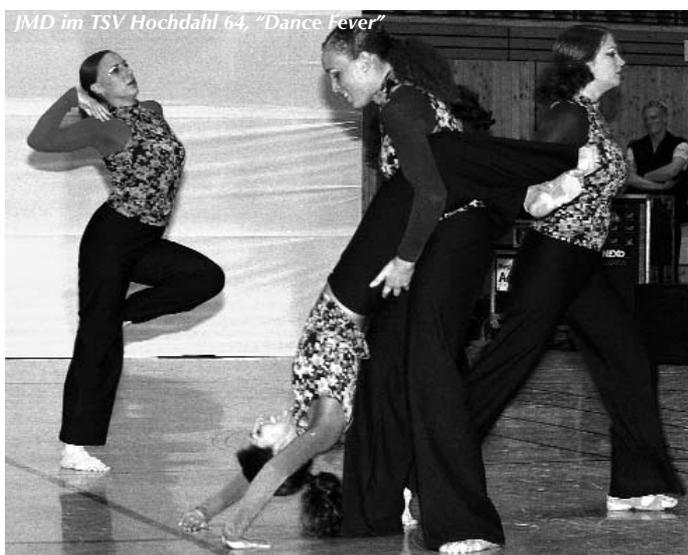
ertanzte sich hier einen siebten Platz. Die Wertheraner Mannschaft "Flash Lights" konnte auch in den folgenden Turnieren nicht die Majorität der Wertungsrichter für sich gewinnen. Erreichten sie in Schöningen noch den zehnten Platz, so sah das Wertungsgericht in Berlin für die Tänzerinnen aus Westfalen – nach einem musikalischen Durchgangsabbruch im kleinen Finale – wiederholt Platz elf. Die Gesamtwertung zeigt, dass das JMD Team "Flash Lights" den Abstieg in die Regionalliga nicht mehr abwenden können wird. Die Aachener Formation "Akzente" muss bis zum letzten Turnier um den Ligenerhalt bangen. Ziemlich gesichert erscheint das Verbleiben in der zweiten Bundesliga momentan nur für das Team aus Hochdahl. Durch die kontinuierliche Leistungssteigerung ist eine Teilnahme an der Abstiegsrelegation nach der Gesamtwertungstabelle nahezu ausgeschlossen.

THOMAS PRILLWITZ

Kurzmitteilung

Erfreulich aus nordrhein-westfälischer Sicht war in diesem Jahr das Aufstiegsturnier zur 2. Bundesliga lediglich im Standardbereich: Hatte das B-Team des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiss bereits in der Regionalligasaison durch einen konstanten zweiten Platz seinen Anspruch auf einen der begehrten Aufstiegsplätze geltend gemacht, konnten sie nun diesen Erfolg auf dem Aufstiegsturnier wiederholen. Zusammen mit den Favoriten, dem B-Team aus Braunschweig, die eindeutig den ersten Platz belegten und den Siegern der Regionalliga Süd, der TSG Terpsichore Bad Homburg TSA Friedberg, die auf den dritten Platz kamen, stiegen sie in die 2. Bundesliga Standard auf. In der Lateinsektion musste sich das B-Team des TC Hanse Wesel mit dem undankbaren dritten Platz zufrieden geben und die Hoffnung auf den Aufstieg fürs Erste begraben. Ein ausführlicher Artikel über das Aufstiegsturnier befindet sich im überregionalen Teil dieser Ausgabe des Tanzspiegels.

RUTH WIPPERFÜRTH



JMD im TSV Hochdahl 64, "Dance Fever"

Daniel Mörsch und Stefanie Proske heißten die neuen Landesmeister der Hauptgruppe B-Latein

Finale

- 1 Daniel Mörsch
Stefanie Proske
TSC Ford Köln
- 2 Jörg Schilderink
Kerstin Hark
TSA d. TV Bocholt
- 3 Benjamin Kirschner
Mirella Stüben
TTC Mülheim a.d.
Ruhr
- 4 Alexander Bernard
Sabine Zimmerling
TTH Dorsten
- 5 Jens-Oliver Koch
Katarina Garbina
TSC Dortmund
- 6 Mark Leweling
Kathryn Höbusch
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß

Semifinale

- 7 Rico Grein
Nina Gier
TSC Schwarz-Gelb
Aachen
- 8 Tobias Zitzke
Meike Koch
Crea Dance SC
Gütersloh
- 9 Levent Sabanogullari
Friederike Paßmann
TSC Salier-Club Köln
- 10 Grigoli Kranz
Wencke Wallbaum
TSC Rot-Gelb Lippe-
Detmold
- 11 Tristan Tönsing
Katrin Breitenbürger
Grün-Gold TTC
Herford
- 12 André Ernst
Mareike Kischkel
TTC Rot-Weiß-Silber
Bochum

WR

- Martina Hannig
TTC Schwarz-Gold
Moers
- Karin Hinnemann
TC Hanse Wesel
- Thomas Köpf
TSA d. TuS Hilden
1896
- Daniel Reichling
TSC Brühl d. BTV
1879
- Stephan Ricken
TTH Dorsten
- Hennig Roos
Bielefelder TC
Metropol
- Jörg Vahlert
TSA d. Bonner TV
1860

Einen gewohnt angenehmen Rahmen bot die Niederrheinhalle in Wesel den 35 teilnehmenden Paaren der Landesmeisterschaft B-Latein. Von Beginn an zeichnete sich eine Gruppe von vier bis fünf Paaren ab, die sich für das Finale anboten; einen klaren Favoriten für den Meistertitel gab es nach Auskunft der vielen fachkundigen Besucher jedoch nicht. Um so gespannter konnte man auf die Vorrunde sein, in der nach anfänglicher Nervosität alle Paare ihr Bestes gaben. Wie immer sorgte Frank Brands mit seiner ausgezeichneten Turniermusik dafür, dass trotz der für jeden Tanz wechselnden Melodien allen Paaren gleiche musikalische Voraussetzungen



Daniel Mörsch/Stefanie Proske



Jörg Schilderink/Kerstin Hark



Alexander Bernard/Sabine Zimmerling



Jens-Oliver Koch/Katarina Garbina

gen geboten wurden. Den gut 300 Zuschauern präsentierte sich ein ausgeglichenes Feld, das sich dadurch auszeichnete, dass sich fast alle Paare gut auf den Tag der Meisterschaft vorbereitet hatten: Die Paare wirkten austrainiert, die Choreographien saßen und die Turnierkleidung ebenfalls. Im weiteren Verlauf des Turniers wurde allerdings deutlich, dass die in der B-Klasse endlich erlangte Möglichkeit, choreographisch "alles" tanzen zu dürfen, dem Tanzen nicht immer nur zuträglich ist. Wenn der Spagat klappt und der Cucaracha nicht, ist das schade. Spätestens ab dem mit zwölf Paaren besetzten Semifinale zeigte sich aber, dass an diesem Abend nur bewertet wurde, wie man tanzt und nicht was man tanzt.

Letztlich konnten sich sechs Paare über das Erreichen der Endrunde freuen, in der es sowohl zwischen den gezeigten Leistungen als auch zwischen den einzelnen Wertungen

sehr eng zugeing. Nach Aussage des Turnierleiters Martin Pastor sahen die Zuschauer dann auch "eine typische Wertung für die Samba in einer B-Klasse". Damit gemeint war die homogene Mischung der zur Verfügung stehenden Wertungen unter den sechs Finalisten – jedes Paar erhielt im Finale sowohl eine Eins als auch eine Sechs. Dies spiegelte die Leistungen der Paare wider, die sehr dicht beieinander lagen oder aber innerhalb des jeweiligen Pairs so ungleich verteilt waren – hier gute Körperbewegung, aber schlechte Beine, da rhythmisches Tanzen aber Wackler in den Posen –, dass der individuelle Geschmack eines jeden Wertungsrichters nahezu jede Wertung zuließ.



Benjamin Kirschner/Mirella Stüben



Mark Leweling/Kathryn Höbusch

Letztlich konnten Daniel Mörsh und Stefanie Proske aus Köln alle fünf Tänze für sich entscheiden und siegten daher deutlich. Nur knapp geschlagen geben mussten sich die neuen Vizemeister Jörg Schilderink und Kerstin Hark aus Bocholt, die in Samba, Paso Doble und Jive jeweils drei von sieben möglichen Einsen für sich verbuchen konnten.

KARSTEN GROB/JASMIN SCHAUDINN

So gesehen Die Paarkritik

von Karsten Grob und
Jasmin Schaudinn

1. Daniel Mörsh und Stefanie Proske

Daniel und Stefanie zeigten von Anfang an austrainierte Programme und eine hohe Geschwindigkeit. Stefanie tanzt ihre Füße sehr schön aus, sollte jedoch an ihrem Stand arbeiten. Am Ende nahezu jeder Bewegung fällt sie ins Hohlkreuz. Daniel fiel insbesondere dadurch positiv auf, dass er seine Dame wahrnimmt und sich beim Tanzen auch um sie kümmert. Die mangelnde Koordination der Arme zerstört jedoch zu oft seine Oberlinie. Besonders im Finale tanzten die beiden eine sehr schöne, musikalische Rumba. Herzlichen Glückwunsch an die verdienten Sieger!

2. Jörg Schilderink und Kerstin Hark

Unseren Glückwunsch auch den Vizemeistern. Eine beachtliche Leistung, wenn man bedenkt, dass dieses Paar erst seit wenigen Wochen miteinander tanzt! Jörg und Kerstin zeigten sehr gute Bewegungsabläufe in der Körpermitte, waren schnell und tanzten frei auf; es machte Spaß, diesem Paar zuzusehen. Für Kerstin ist es in Zukunft wichtig, die Aktivität der Körpermitte von der Schulterlinie zu isolieren, sprich nicht die Schultern bei jedem Schritt mitzuwiegen. Für Jörg sollten Spannungsaufbau und mehr Stretch im Körper im Vordergrund stehen. Außerdem sollte er seine Beinlinien verbessern.

3. Benjamin Kirschner und Mirella Stüben

Da Benjamin und Mirella in letzter Zeit viele B-Klasse-Turniere gewonnen hatten, hatten sie wohl ein besseres Ergebnis erwartet. Die Enttäuschung nach der ersten Wertung konnten die Beiden leider während der ganzen Endrunde nicht verbergen. Das Paar überzeugte durch austrainierte Folgen und Routine. Damit sie in Zukunft wieder ganz vorn mit dabei sein können, sollte Mirella ihre Schultern zurück nehmen und mehr Wert auf das freie Bein legen. Benjamin würde es gut tun, seine binnenkörperliche Bewegung zu intensivieren.

4. Alexander Bernard und Sabine Zimmerling

Alexander und Sabine waren eindeutig das dynamischste Paar des Abends! Sie waren voller Energie und gaben alles. Besonders die Samba hat uns gut gefallen, aber auch in den anderen Tänzen überzeugten sie durch gute Charakteristik. Die einerseits positive Energie ließ sie jedoch manchmal über das Ziel hinausschießen. Versucht in Zukunft, das Energielevel innerhalb der Tänze zu variieren. Nicht immer nur kraftvoll und schnell, sondern auch mal leicht und weich. Bemerkenswert waren auch seine guten und auf den Punkt getanzten Armlinien.

5. Jens-Oliver Koch und Katarina Garbina

Katastrophales Outfit der Dame! Katarina ist eine talentierte Tänzerin, was glücklicherweise nach einiger Zeit Kleid und Haare in den Hintergrund treten ließ. Das Paar tanzte sehr rhythmisch, schnell und kraftvoll. Besonders herauszuheben sind die hervorragenden Jive-Kicks. Bitte verändert euer Outfit, damit man freie Sicht auf das gute Tanzen hat!

6. Mark Leweling und Kathryn Höbusch

Ein Paar mit einer positiven Ausstrahlung! Mark und Kathryn steigerten sich von Runde zu Runde. Sie freuten sich sichtlich über das Erreichen des Finales und konnten diese positive Ausstrahlung mit in ihre Tänze nehmen. Kathryn sollte ihre Beinarbeit verbessern, da sie vor jedem Schritt stets das Standbein kurzzeitig beugt. Mark verliert viel Präsenz auf der Fläche, weil sein Becken noch zu sehr hängt.

Zu erwähnen wären da noch Peter Reisewitz und Melanie Gemblar, die das Semifinale, für uns unverständlich, nicht erreichten. Melanie und Peter zeigten gutes Tanzen und besonders die Dame hatte eine sehr positive Ausstrahlung. Peter sollte den Oberkörper aufrichten, Schultern zurück und Kopf hoch - im doppelten Sinne. Weiter so!

KARSTEN GROB/JASMIN SCHAUDINN

Fotos:
Thomas Prillwitz

Zwischen Party und Wettkampf Westdeutsche Meisterschaft im Hip Hop

Zwei Tage lang ging es in der Aula des Immanuel-Kant-Gymnasiums in Heiligenhaus rund. 830 Starter, verteilt auf 16 Einzelausscheidungen, kämpften um eine Platzierung unter den besten Vier und somit um die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft. Das war die Westdeutsche Meisterschaft 2002 im Hip Hop, die in diesem Jahr von der Tanzschule Traut-Heigl ausgerichtet wurde.

Rund 1.000 Besucher waren zur Veranstaltung gekommen, um die Tänzer in den Kategorien Solo, Duo, Small Group und Formation ihr Bestes geben zu sehen. Eingehetzt wurde ihnen von Moderator Jürgen Heigl, ansonsten sorgten die Tänzer selbst für gute Stimmung. Mit ihren anspruchsvollen Schrittcombinationen wie Corsa, Kick-Step-Chance oder Six-Step zeigten sie nur eins: Wir wollen zur Deutschen Meisterschaft!



Eine der Formationen war dabei die Gruppe "Red Skorpions" der ausrichtenden Tanzschule Traut-Heigl. Pascal (12), Maurice (11), Jan (13) und Dennis (14) tanzen inzwischen seit zwei bis vier Jahren in der Formation mit und treffen sich regelmäßig drei Mal in der Woche zwei Stunden, um ihre Choreographie auszufeilen und bei den Turnieren ein synchrones Bild abzugeben. Genug bekommen können sie dabei nicht. "Man muss automatisch mittanzen, wenn man Musik hört", erzählen sie begeistert. Ihre Mitschüler und Freunde finden es cool, wie gut sie tanzen können.

Bewertet wurden die Tänzer bei der Westdeutschen Meisterschaft von zwei Wertungsrichter-Teams mit jeweils fünf Mitgliedern. Ähnlich wie beim klassischen Formations- und Einzeltanzen wird bei den Solos auf den Schwierigkeitsgrad der gezeigten Figuren und bei den Formationen und Gruppen auf die Ausführung der Choreographie, die gestellten Bilder und die Synchronität geachtet. In den Vorrunden wird verdeckt gewertet, in der Finalrunde kommt es dann zur offenen Wertung.

Erstmals bei der Westdeutschen Meisterschaft dabei war bei den Small Groups mit fünf bis acht Tänzern die Altersklasse Jungsenioren. Die Tänzerinnen und Tänzer ab dreißig Jahren aufwärts zeigten dabei die

gleiche Begeisterung wie die Jungen, wenn auch nicht mehr den ganz großen sportlichen Ehrgeiz. "Wir sind dabei, weil es uns Spaß macht", erklären Renate Weber und Renate Ketzer, die gemeinsam mit Gabi Krone, Michaela Jimenez, Conny Hirche und Ursel Melcher unter dem Namen "Zuckerschnecken" für die Essener Tanzschule Lentz an der Westdeutschen Meisterschaft teilnahmen.

"Wir sind immer zu den Turnieren unserer Kinder mitgefahren, bis der Trainer Thomas Püttmann uns sagte, dass er uns für den ersten Jungsenioren-Wettbewerb beim Deutschlandcup angemeldet habe. Zuerst wurden wir belächelt. Inzwischen haben sich aber sogar auch andere Eltern zu Gruppen zusammen geschlossen, nachdem sie unseren Erfolg gesehen haben."

Neben Spaß an der Sache ging es bei der Westdeutschen Meisterschaft natürlich auch um die Meistertitel: Dominique Andreola (TS Lentz) gewann bei den Solo Girls der Altersklasse Kinder. Bei den Junioren war Luisa Libor (TS Suhrmann), bei den Erwachsenen Nadine Dreimann (TS Stallmann) erfolgreich. In der Kategorie Solo Boys gewann in der Altersklasse Kinder Dennis Mühling (TS Traut-Heigl), bei den Junioren Jan Holtkamp (TS Traut-Heigl) und bei den Erwachsenen Poujan Zamani (TS Lentz).

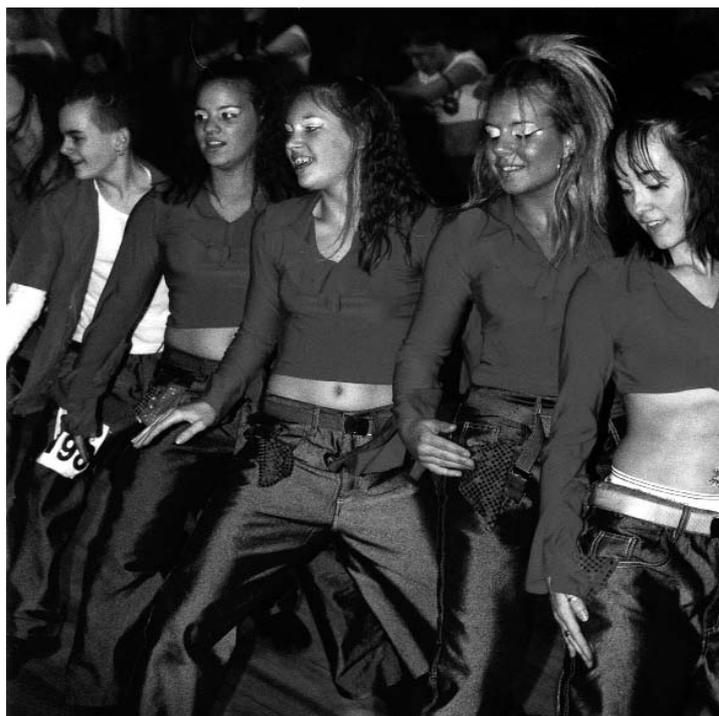
Die Ausscheidung bei den Duos entschieden bei den Kindern Saskia Henning und Marie Fischer (TS Patsy Hull), bei den Junioren Sabrina Geibert und Sabina Demirove (TS Stallmann) und bei den Erwachsenen Daniel Decavele und Alesja Portnjagina für sich.

Die ersten Plätze gingen bei den Small Groups der Kinder an "Der Club 1" (TS Marohn) bei den Junioren an "XXP" (TS Stallmann), bei den Erwachsenen an "Dream Connexion (TC Brodessa) und bei den Jungsenioren an "Hot Chillies" (TS Lentz).

Im Formationswettbewerb gewannen bei den Kindern "Black and White Power" (TS Traut-Heigl), bei den Junioren "Power Pack" (TS Patsy Hull) und bei den Erwachsenen "Blackbeat" (Dance House Knau).

Am 8. und 9. Juni werden die Tänzer bei der Deutschen Meisterschaft in der Essener Löwentalhalle zu sehen sein. Ausrichter Sven Traut war mit der Veranstaltung mehr als zufrieden: "Wir haben den Zeitplan komplett eingehalten und die ganze Meisterschaft war eine riesengroße Party. Natürlich hätten wir die Veranstaltung ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer nicht in der Form ausrichten können."

CHRISTOPH LINDEMANN



Entscheidung um Mitternacht

Deutschlandpokal der Senioren II S



Die Finalisten des Deutschlandpokalturniers der Senioren II S

Wieder einmal war der Boston-Club Düsseldorf Austragungsort einer großen Meisterschaft. Sowohl der TNW als auch der DTV vergeben gerne wichtige Turniere in die schöne Clubanlage an der Vennhauser Allee, da sich Paare und Zuschauer gleichermaßen wohl fühlen, denn Platz ist für alle da. So auch am 4. Mai, als es darum ging, den Sieger des Deutschlandpokals der Senioren II S (die inoffizielle Deutsche Meisterschaft dieser Klasse) zu ermitteln.

98 Paare gingen gegen 17.15 Uhr an den Start, 14 mehr als im vergangenen Jahr. Obwohl sechs Runden getanzt wurden, tanzte kein Paar tatsächlich sechs Runden, da einerseits die besten zwölf Paare des Vorjahres durch die Sternchenregelung erst in der 1. Zwischenrunde einstiegen und andererseits kein Paar, das von Anfang an dabei war, die Endrunde erreichen konnte.

Gegen Mitternacht standen die Sieger fest - die Vorjahresritten standen nun ganz oben auf dem Siegerpodest: Stefan und Heike Riese aus Berlin. Erst der Quickstep brachte die Entscheidung. Vizemeister wurden Christian Böhm und Elisabeth Striegan-Böhm aus Münster. Hatten die Böhms noch den Langsamen Walzer und Tango für sich entscheiden können, wendete sich das Blatt ab dem Wiener Walzer zu Gunsten der Rieses. Der Vorjahrestitel konnte nicht verteidigt werden, trotzdem wäre Niedergeschlagenheit hier aber fehl am Platz: Wer schafft es schon, bei einer mehr als starken Konkurrenz in einem Feld von 98 Paaren als Vizemeister nach Hause zu gehen!

Die Bronzemedaille ertanzten sich Wilhelm und Gerda Dietz aus Bremen, die mehrfachen Deutschlandpokalgewinner und aktuellen Deutschlandpokal Senioren III S-Titelträger. Dieses Ergebnis gab allerdings Anlass zu Meinungsverschiedenheiten, da die Bewegungsqualität allzu oft zu Lasten der Rhythmik oder, wenn man so will, zu Lasten des Taktes ging.

Die mehrfachen baden-württembergischen Landesmeister, Gerhard und Elvira Otterbach aus Pforzheim, belegten insgesamt den vierten Platz. Auf den fünften Platz kamen Rainer und Eiko Tesch aus Hamburg. Ein undankbarer Platz, denn bei diesen Beiden wäre mit ihrer Bewegungsqualität und ihrem Leben im Tanzen sicher mehr möglich gewesen, hätte der Stand des Paares nicht ein wenig gelitten.

Der sechste Platz ging wieder an ein TNW-Paar: Hans-Wilhelm und Regine Hövel aus Oberhausen, die Vizemeister des Deutschlandpokals Senioren III S. Erfreulich und endlich im Finale, kamen die beiden doch im letzten Jahr nur auf den zehnten Platz. Gute tänzerische Qualität führt eben dazu, dass man als Senioren III-Paar durchaus auch bei den Jüngeren mithalten kann. Aus TNW-Sicht wurde es nun auf den folgenden Plätzen interessant. Dass die Ehepaare Böhm und Hövel vorne liegen würden, war so gut wie sicher, aber wo würden sich die anderen 24 TNW-Paare wiederfinden? Würde sich das Landesmeisterschafts-Ergebnis wiederholen? Mitnichten, die Karten wurden hier, vielleicht dank der landesunterschiedlichen Wertungsrichter, neu gemischt.

Auf der Landesmeisterschaft schon weit vorne und nun auch auf dem Deutschland-Pokal erfolgreich: Rudolf und Gabriele Braschoss aus Köln kamen auf den zehnten Platz. Eine Überraschung gab es für Jürgen und Evelin Clarenbach vom ausrichtenden Boston-Club: Sie landeten auf Platz elf. Die Freude über dieses tolle Ergebnis war ihnen sichtlich anzumerken. Fünftbestes TNW-Paar auf Platz 16 waren Günter und Jutta de Koster aus Wuppertal. Lagen sie auf der Landesmeisterschaft noch weit vorne; reichte es hier leider nicht zum Semifinale. Dieses Ergebnis ist aber sicher steigerungsfähig, gehören die de Koster doch erst seit diesem Jahr zu den Senioren II.

Für Herbert und Christiane Wojtera aus Köln erfolgte auf dem Deutschlandpokal eine erhebliche Steigerung zur Landesmeisterschaft: waren sie dort noch Anschlusspaar zum Semifinale, belegten sie hier den 17. Platz und waren somit sechstbestes TNW-Paar. Mit diesem Ergebnis konnten die beiden gut leben. Wie an anderer Stelle schon erwähnt, wurde das Landesmeisterschaftsergebnis hier erheblich durcheinander gebracht.

In der Runde der besten 24 fanden sich Peter und Silvia Kinne auf Platz 19, Armin und Ute Walendzik auf Platz 20 bis 21 sowie Hans-Georg und Barbara Strunk auf Platz 24 wieder. Knapp an der 24er-Runde vorbeigeschrammt, aber mit einer erheblichen Menge an Kreuzen in den Runden zuvor, belegten Rainer und Monika Henkel den etwas undankbaren 25. Platz.

Die Bilanz des TNW auf diesem Deutschlandpokal kann sich sehen lassen: zwei Paare erreichten das Finale, insgesamt vier bestritten noch das Semifinale und selbst in der Runde der besten 24 war der TNW noch mit neun Paaren vertreten.

Auch gute Musik sollte erwähnt werden, da sie längst nicht in jedem Club vorhanden ist und erst recht nicht gespielt wird. Aber der Boston-Club ist nicht nur für seine zumeist reibungslose Turnierabwicklung bekannt, sondern auch für seine hervorragende Musik, diesmal ausgesucht von Matthias Jasper. Durch das Turnier führte DTV-Vize Josef Vonthron.

THOMAS SCHULZ/RUTH WIPPERFÜRTH

Finale

- 1 Stefan und Heike Riese
TSC Blau-Weiß-Silber Berlin
- 2 Christian Böhm
Elisabeth Striegan-Böhm
Die Residenz Münster
- 3 Wilhelm und Gerda Dietz
Grün-Gold-Club Bremen
- 4 Gerhard und Elvira Otterbach
Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
- 5 Rainer und Eiko Tesch
TC Rotherbaum
- 6 Hans-Wilhelm und Regine Hövel
TC Royal Oberhausen

weitere TNW-Paare

- 10 Rudolf und Gabriele Braschoss
TSC Mondial Köln
- 11 Jürgen und Evelin Clarenbach
Boston-Club Düsseldorf
- 16 Günter und Jutta de Koster
Grün-Gold Casino Wuppertal
- 17 Herbert und Christiane Wojtera
TTC Rot-Gold Köln
- 19 Peter und Silvia Kinne
TC Schwarz-Rot Düren
- 20 Armin und Ute Walendzik
TSC Brühl d. BTV 1879
- 24 Hans-Georg und Barbara Strunk
TSC Blau-Gold Castrop-Rauxel
- 25 Rainer und Monika Henkel
TC Linon Bielefeld
- 28 Bernd und Ilka Kuhn
TSC Dortmund
- 31 Nahne und Marianne Johannsen
TSZ Wetter-Ruhr
- 36 Dr. Horst Wientzek
Ursula Wille
TSA Schwarz-Weiß Minden

Foto:
Thomas Schulz

TMU stellt vor: Albert Lah und Thomas Dörnen



Albert Lah, neuer Jugendsportwart im TNW

Ausgelöst durch den Rücktritt der stellvertretenden Jugendvorsitzenden Sabine von der Hocht hat es im April zwei Umbesetzungen im TNW-Jugendvorstand gegeben: der langjährige Jugendsportwart Ralf Jörgens wurde stellvertretender Jugendvorsitzender. Neu hinzugekommen ist Albert Lah, um den sich der Jugendvorstand als neuen Jugendsportwart ergänzt hat. Der folgende Steckbrief gibt Gelegenheit, Albert Lah etwas näher kennen zu lernen.

Name?

Albert Lah.

Verrätst du uns Dein Alter?

33 Jahre.

Dein Familienstand?

Ledig.

Was tust Du beruflich?

Ich bin Tanzlehrer, arbeite in einigen Tanzsport-Clubs und leite dort Breitensport- und Kindergruppen.

Du hast auch aktiv getanzt – wann und wo?

Eigentlich tanze ich mit meiner Tanzpartnerin Isabel Gerlach immer noch aktiv für den Boston-Club Düsseldorf. Wenn wir mal Zeit zum Training und für Turniere haben, tanzen wir in der Hgr. S-Standard und S-Latein.

Gibt es ein Turnier, an das Du dich besonders gerne erinnerst?

An alle Turniere, auf denen man mit den anderen Paaren Spaß und Erfolg hatte.

Gibt es Erlebnisse, die Du besonders schön fandest?

Landesmeister der Hgr. A-Standard zu werden war sehr schön, aber auch das Finale über 10-Tänze erreicht zu haben.

Hast Du außer dem Tanzen noch andere Hobbys?

Ich spiele gerne Squash.

Wohin fährst Du gerne in Urlaub?

Ägypten ist schön, man fliegt nicht lange und es regnet dort nie!

Hast Du besondere Merkmale?

Ich habe sehr viel Geduld, die ich allerdings bei der Arbeit mit so vielen Kindern auch gut gebrauchen kann.

Welche Funktionärstätigkeiten hast Du schon ausgeübt oder übst Du noch aus?

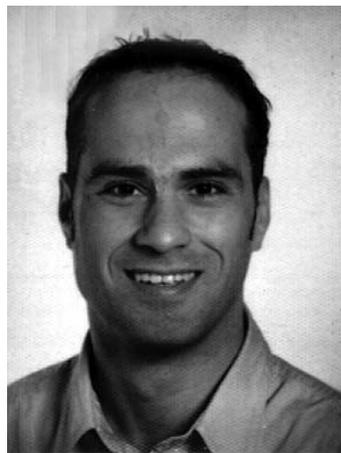
Ich bin Sportwart im Boston-Club Düsseldorf. **Was interessiert Dich am Amt des Jugendsportwarts?**

Ich hoffe, dass durch gute Verbandsarbeit die Förderung und dadurch die Leistung der Paare noch gesteigert werden kann.

Was sind Deine Pläne für das Amt des Jugendsportwarts?

Eine Aufgabe wird sein, sich um Kaderangelegenheiten zu kümmern und zu schauen, ob die Kadermaßnahmen auch ihren Sinn und Zweck erfüllen. Da ich aber noch gar nicht genau weiß, was alles auf mich zukommt, werde ich mir meine Ziele nach und nach stecken. Dazu habe ich eine Bitte an die aktiven Paare der TNW-Jugend: Für meine Arbeit ist es nun wichtig zu erfahren, was ihr über den Kader denkt. Schreibt mir bitte unter: albert.lah@tnw.de oder sprecht mich an, wenn ihr mich auf einem Turnier seht.

*DAS INTERVIEW FÜHRTE
GABRIELE KUNAU*



Thomas Dörnen, Physiotherapeut des TNW

Seit dem 1. Januar ist neben Rüdiger Beyer ein weiterer Physiotherapeut für den TNW tätig. Sein Name ist Thomas Dörnen. Einige Einsätze hat er bereits hinter sich, aber viele unserer Tanzsportler kennen ihn noch gar nicht. Deshalb wollen wir ihn hier etwas näher vorstellen.

Wo und wann wurden Sie geboren?

Ich bin eigentlich ein Kind des Ruhrgebiets,

denn ich wurde 1966 in Gelsenkirchen geboren. Auch meine Schulausbildung habe ich in Gelsenkirchen gemacht. 1985 endete sie mit dem Abschluss Allgemeine Hochschulreife.

Haben Sie dann sofort Ihre heutige Berufslaufbahn eingeschlagen?

Nein, ich habe mich für 12 Jahre bei der Bundeswehr verpflichtet und dort die Laufbahngruppe der Offiziere eingeschlagen.

Jetzt wird es aber für mich als Jemand, der nicht gedient hat, schwierig. Was sind Sie denn dort alles geworden?

Das war sehr umfangreich, deshalb möchte ich hier nur einige Stationen aus dieser Zeit nennen. Es begann mit der Offiziersausbildung an der Offiziersschule in München. Mit einem zweijährigen Studium der Luft- und Raumfahrttechnik an der Universität der Bundeswehr in München ging es weiter. 1988 bis 89 kam dann die Zeit als Ausbilder in Mechernich.

Und wie ging es weiter?

Verschiedene Jahre ist man dann als Zugführer tätig, mal von einem sogenannten Sicherungszug oder eines Wachbataillons. Von 94 bis 97 war ich dann Staffelführer und Disziplinarvorgesetzter von 150 Soldaten in Köln Wahn, Dienstgrad Hauptmann.

Gab es in dieser Bundeswehrzeit noch andere Aus- oder Fortbildungen?

Ja, es gab eine ganze Reihe von Dingen, die ich gemacht habe. Besonders zu erwähnen ist sicher die Ausbildung zum Militärfallschirmspringer und zum Übungsleiter für Breiten- und Freizeitsport, oder auch die Ausbildung zum Bürokaufmann.

Wann ging es denn mit dem jetzigen Beruf los?

Direkt 1997 nach der Bundeswehrzeit. Diese Ausbildung ging bis 2000 und wurde an der staatlich anerkannten Physiotherapeutenschule am St. Elisabeth-Krankenhaus in Wittlich absolviert. Sofort danach habe ich noch einige Spezialausbildungen gemacht, wie zum Beispiel Übungsleiterlizenzen für präventive Rückenschule oder Sport für Herzgruppen, Krebsnachsorge und Sport für Ältere. Heute arbeite ich an der Universitätsklinik Bonn in der Klinik für Orthopädie und in der herzchirurgischen Klinik.

Haben wir etwas vergessen?

Ja natürlich, ich bin seit 1992 verheiratet.

Bleibt die Frage nach den Hobbys?

Sport wie Langlauf und Volleyball. Gemeinsam mit meiner Frau widme ich mich dem Tanzen.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Arbeit für den Tanzsport.

*DAS INTERVIEW FÜHRTE
NORBERT JUNG*

TNW-Jugend bei "Hessen tanzt" Auf der Autobahn nachts um halb Eins...

... so könnte es in leichter Abwandlung des Schunkel-Klassikers heißen, wenn man an die Rückfahrt des Doppelstockbusses voller Jugendtänzer des TNW denkt. Eine überaus erfolgreiche und harmonische Fahrt wurde durch die Buspanne auf dem Rückweg kurz vor Siegen überschattet. Mitten in einer Baustelle an einer Steigung versagte der Motor seinen Dienst. Ein Reparaturversuch des Fahrers scheiterte - auch nach einer schnell organisierten Telefonkonferenz mit Experten. Da blieb nur noch der Ruf nach einem LKW- und Busnotdienst, der mehrere Stunden auf sich warten ließ. Nach vier qualvollen Stunden im Bus war dann endlich die Weiterfahrt nach Dortmund und Duisburg möglich. So kamen dann die ersten Jugendlichen gegen 4.30 Uhr ins Bett, was zur Folge hatte, dass an Schule nicht zu denken war.

Vor dieser kleinen Katastrophe klappte eigentlich noch fast alles. Zahllose Endrundenplätze und auch etliche Aufstiege zeugten von einer guten Form der meisten TNW-Youngsters. Die erste Turnierserie am Samstag verlief großartig: allein im Jugend C-Standard-Turnier kam die Hälfte der Finalpaare aus Nordrhein-Westfalen. Das ganze wurde am Abend noch getoppt durch das Junioren II B-Latein-Turnier, bei dem sogar vier TNW-Paare den Einzug in das Finale schafften. Die Jugendlichen standen natürlich ein wenig unter Zugzwang. Jasmin Scherdin, die Jugendsprecherin, trat trotz eines erheblichen Trainingsrückstands mit ihrem Partner Timo Baecker beim Hauptgruppe A-Latein-Turnier an. Erklärtes Ziel von ihr war das Erreichen der ersten Zwischenrunde. Bei ca. 140 teilnehmenden Paaren kein so leichtes Unterfangen. Das Ziel erreichten beide dennoch mühelos. Bei jeder weiteren Runde wurden sie aufgerufen und sie schlossen das Turnier mit einem sechsten Platz ab. Am Ende war niemand sicher, wer erschöpfter war, die Mama Jasmin oder ihre kleine Tochter, die an dem Wochenende wie viele andere etliche Stunden Schlaf zu wenig bekam.

Waren auch die Ergebnisse der "normalen" Turniere sehr erfreulich, besondere Beachtung fanden die Ranglistenturniere. Schließlich waren alle Leistungskaderpaare zum Start verpflichtet worden. Durch unglückliche Umstände konnten aber nicht alle an ihren Turnieren teilnehmen. Lukas Hofmann hatte sich im Sportunterricht die Bänder verletzt und hinkte an Krücken durch die Eissporthalle. Seine Partnerin Lisa Hahn hat man schon deutlich fröhlicher gesehen. Susi Miskenko musste wegen einer Bronchialerkrankung

auf den Start verzichten. Dennoch unterstützte sie mit ihrem Partner Igor Pokasanijew nach Kräften ihre Konkurrenten.

Um es vorweg zu sagen: auch die Ranglistenturniere verliefen für die TNW-Jugend äußerst erfolgreich. Zunächst ist da der Supererfolg der Geschwister Oliver und Jasmin Rehder zu nennen. Sie traten am ersten Tag beim Ranglistenturnier der Hauptgruppe in den Standardtänzen an. Geschlagen wurden sie lediglich von den Deutschen Meistern, den Geschwistern Karabey, und einem Paar aus Litauen. Den DTV-Präsidenten Harald Frahm sah man mit viel Wohlwollen im Gesicht bei der Begutachtung der Leistungen von Oliver und Jasmin. Den dritten Platz bei der Hauptgruppe konnten die Geschwister Rehder noch durch einen zweiten Platz bei der Jugend, ganz knapp hinter einem moldawischen Paar, steigern. Die gesamte deutsche Jugendspitze konnten Oliver und Jasmin hinter sich lassen. Durch diese Ergebnisse untermauerten sie auch ihre Ansprüche bei der im Herbst anstehenden Deutschen Meisterschaft.

In gleichem Atemzug sind auch Valentin Lusin und Olga Nesterowa zu nennen. Das für den TC Seidenstadt Krefeld startende Paar konnte beide Junioren II Ranglistenturniere gewinnen und dokumentierte durch die Finalteilnahme beim Ranglistenturnier der Jugend in den lateinamerikanischen Tänzen, dass sie auch in der nächsthöheren Altersgruppe ganz weit vorne mitmischen können.

Hessen tanzt verlief auch ganz besonders erfolgreich für ein Paar, dass in der Vergangenheit häufig das Pech für sich gepachtet zu haben schien: Pawel Kurgan/Caroline Zytinak. Die schwere Trainingsverletzung von Caroline und den Schock über die gescheiterte Qualifikation zur Deutschen Kombimeisterschaft haben beide offensichtlich verdaut. Mit einer außergewöhnlichen Tagesform setzten sich die Wuppertaler stark in Szene. So konnten (und wollten) die Wertungsrichter beider Jugendranglisten nicht an ihnen vorbei. In den Standardtänzen belegten sie den sechsten, in den lateinamerikanischen Tänzen den fünften Platz. Die Steinbrocken, die den beiden von den Herzen fielen, soll man bis nach Wuppertal gehört haben.

Schließlich sind da noch Erich Klann und Lisa Voth. Die noch sehr junge Paarkonstellation wird von Turnier zu Turnier immer besser. Über beide Sektionen werden sie inzwischen

von ihren Konkurrenten gefürchtet. In der vermeintlich schwächeren Disziplin, den Standardtänzen, belegten sie den Bronzemedailleplatz. So war die Hoffnung am Sonntag beim Ranglistenturnier der Junioren II in den lateinamerikanischen Tänzen besonders hoch. Als das Finale aufgerufen wurde, kam der Schock. Erich und Lisa waren nicht dabei. Auch der Anschlussplatz, der im Startbuch verzeichnet war, konnte da nicht trösten.

Damit aber noch nicht genug. Der Bus wartete vor der Abfahrt nur noch auf Erich und seinen Anhang. Die ausgeschwärmten Betreuer ermittelten schnell den Grund: Erichs neue Schuhe waren gestohlen worden.

Als dann doch alle im Bus versammelt waren, fing es noch gut an. Spontan wurde eine Sammlung organisiert: ein Zuschuss für Erichs neue Schuhe. Nachdem er sich über das Mikrofon sichtlich bewegt bedankt hatte, kuschelten sich alle gemütlich zusammen.

Bis zu dem Moment, als der Bus sonderbare Geräusche machte und die Fahrt dann doch noch einen unschönen Abschluss fand.

WOLFGANG KILIAN

rechts: erschöpfte Gestalten, Jugendsprecherin Jasmin Scherdin mit Tochter "Baby Joe"

unten: TNW-Finalteilnehmer der Jugend C-Standard

Fotos: Wolfgang Kilian



Wer eine Reise tut der kann was erzählen...

Für den Europacup Standard am 14. April entsandte der DTV Jörg Palm und Sandra Bähr nach Moskau. Nachfolgend schildern die beiden ihre Eindrücke von dieser Tanzreise:

Erst einmal möchten wir uns für die Einladung bedanken; Nach Moskau zum Europacup fliegen zu dürfen, war für uns Ehre und Spaß zugleich. Wir waren positiv überrascht, dass trotz der vorhandenen Sprachbarriere (Englisch hilft einem in Moskau gar nicht weiter), alle Transfers und das Turnier wunderbar reibungslos liefen. Das Wetter war alles andere als man sich unter typisch russischem Wetter so vorstellt. Sonnenschein den ganzen Tag und 16 Grad Lufttemperatur. So war es umso schöner, dass wir auch mal was von der Stadt sehen konnten, in der wir getanzt haben, was auf anderen Turnieren normalerweise kaum möglich ist.

Sehr schön und farbenfroh ist die Moskauer Innenstadt mit den bekannten Basilika, Kapellen und Regierungsgebäuden mit ihren vergoldeten Kuppeln und Dächern. Ebenso ist ein riesiges Einkaufsangebot im Bereich exklusiver Mode und Design vorhanden. Die günstigen Sachen gibt es auf den Straßen an zahlreichen Ständen zu erstehen. Zum Bei-



*Jörg und Sandra nutzten das gute Wetter, um in ihrer Freizeit ein wenig Sightseeing zu betreiben. Diese Postkartenidylle zeigt die "Moskwa", rechts im Hintergrund befindet sich der Kreml.
Foto: privat*

spiel: Eine Packung Zigaretten kostet in Moskau ca. 1 Euro (rauchen die russischen Kaderpaare deswegen so viel?), Eis am Stiel 25 Cent und Benzin für ca. 30 Cent pro Liter. Da wir über 1.000 Kilometer pro Woche für unser Training zurücklegen, wäre es eine Überlegung wert, mal für ein paar Wochen dort zu trainieren...

Der harte Gegensatz erschlägt einen, wenn man ein paar Kilometer aus dem Stadtkern hinausfährt. Ganz arme Stadtviertel mit völlig verkommenen Häusern, bei deren Anblick nicht vermuten würde, dass dort tatsächlich jemand wohnen kann. Im Zentrum sieht man

diesen starken Gegensatz zwischen Arm und Reich alleine daran, dass neben abgewrackten Autos, die sich über die Straßen quälen, auch viele S-Klasse Mercedes und andere Luxuskarossen dahingleiten. Unser Hotel "Sputnik", am Vortag noch von einer Bombendrohung in Panik versetzt, lag irgendwo in der Mitte dieser Extreme. Zu empfehlen ist der Besuch eines der vielen amerikanischen Fastfood-Restaurants, eine der wichtigsten Anlaufstellen für Tänzer! Schmeckt genauso gut wie zu Hause, nur der McFlurry war doppelt so groß und halb so teuer...

Zum Turnier selbst: Ungewöhnlich war für uns die Tatsache, dass man auch im Tanzsport auf Eis tanzen kann. Das Eis in der Eissporthalle wurde nicht abgetaut, sondern mit dünnen Filzteppichbahnen überdeckt und ein mobiles Parkett darübergerlegt. Für die Tänzerinnen war das schon unangenehm, wenn man bedenkt, wie leicht und luftig die Standardkleider mittlerweile sind.

Um nicht anzufrieren, wurde der Europacup dann sehr schnell durchgeführt. Eine Vorrunde in zwei Heats, dann ein Semifinale mit nur einem Heat und dann das Finale. Wir freuten uns über das Erreichen des Semifinals, da wir schon am Vortag von den teilnehmenden Paaren der IDSF-Rangliste über deren Ergebnis informiert wurden, denn dort waren hauptsächlich russische Paare im Finale gewesen. Diese Ergebnislage bestätigte sich dann auch beim Europacup am Tag darauf.

JÖRG PALM/SANDRA BÄHR

Die *Neuen* VON

E.V. - A.S.
Tanzschuh

**Gymnastik-
Ballettmoden**

Theaterstr. 83 (Normaluhr)
52062 Aachen
Tel & Fax: 02 41/28581

Werner Kern

exklusiv im Raum Aachen

“OWL+ tanzt” geht in die 2. Runde

Nach dem Erfolg der im vergangenen Jahr erstmals durchgeführten Tanzsportveranstaltung "OWL+ tanzt" haben sich die beteiligten Vereine auch in diesem Jahr für eine Durchführung dieser Veranstaltung entschieden, so dass es am 16. und 17. November 2002 in Ostwestfalen und dem niedersächsischen Melle wieder heißen wird: "OWL+ tanzt".

Die sieben beteiligten Vereine haben aus der Premiere im vergangenen Jahr gelernt und an dem Veranstaltungskonzept weiter gefeilt. So wurde der gesamte Jugendbereich mit in das Veranstaltungsprogramm aufgenommen. Gleichzeitig wurde die Anzahl der Turnierstätten reduziert, was nicht zuletzt die Gesamtkosten der Veranstaltung positiv beeinflusst. Auch die Wege für die Paare, die zu dieser Veranstaltung in die Region Westfalen und das südliche Niedersachsen anreisen, werden damit kürzer. Für den einen oder anderen Tänzer bleibt daher vielleicht auch Zeit, die touristischen Attraktionen der Region näher unter die Lupe zu nehmen.

Erstmals ist es auch gelungen, an den Orten, wo sich zwei Vereine an "OWL+ tanzt" beteiligen, Veranstaltergemeinschaften für die einzelnen Turnierveranstaltungen zu bilden. So finden am Samstag, den 16. November, in Gütersloh alle Hauptgruppenturniere der D- bis B-Klasse in den Standard- und lateinamerikanischen Tänzen, sowie die Turniere der A- und S-Klasse in der Seniorengruppe I unter der gemeinsamen Federführung des TC Royal Gütersloh und des TSC Grün-Weiß-Casino Gütersloh statt. Mit der Gütersloher Tanzschule Neitzke & Kölsch wurde ein weiterer Partner gefunden, der eine attraktive Turnierstätte für diesen Turniertag zur Verfügung stellt.

Auch für den Sonntag setzen die Gütersloher Vereine ganz auf Kooperation. Der TC Royal veranstaltet in seinen clubeigenen Räumen die Turniere der Senioren III D bis III B,

während der TSC Grün-Weiß-Casino die gleichen Startklassen in der Altersgruppe Senioren II übernimmt. Sollten hier auf Grund von geringen Teilnehmerzahlen Turnieraussfälle drohen, könnte man beide Veranstaltungen kurzer Hand in einem Clubheim zusammenlegen und hätte somit die Gewissheit, möglichst alle Klassen durchzuführen.

In Bielefeld arbeiten der TC Linon und der Bielefelder TC Metropol eng zusammen. Beide Vereine veranstalten ihre Turniere gemeinsam im Freizeitzentrum Baumheide, der Trainingsstätte des TC Metropol. Am Samstag stehen hier die Jugendturniere auf dem Programm, während am Sonntag die Hauptgruppen- und Senioren I-Paare an den Start gehen. Der Grün-Gold TTC Herford beteiligt sich mit dem Grün-Gold-Haus an der Veranstaltung. Der TSC Rot-Weiß Minden und der TC Grönegau Melle kooperieren ebenfalls bei dieser Veranstaltung. Während in der Stadthalle in Minden am Samstag die Turniere der A- und S-Klassen in der Hauptgruppe und der Senioren II sowie die Turniere der Senioren Latein stattfinden, veranstaltet der TC Grönegau Melle diese Turniere am Sonntag im niedersächsischen Melle.

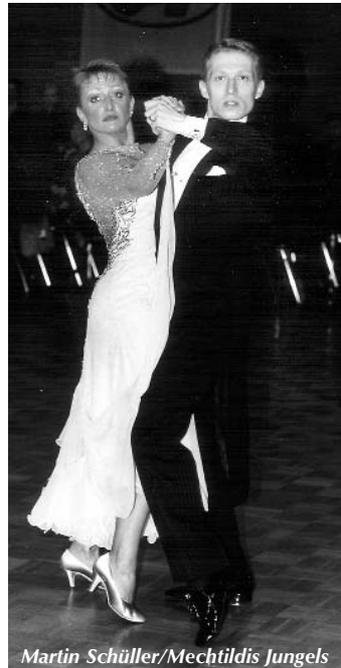
Die Organisatoren sind mit dieser Turnierteilung dem Ziel ein Stück näher gekommen, "OWL+ tanzt" zu einem Tanzfestival der kurzen Wege werden zu lassen. Von einer zentral durchgeführten Turnierveranstaltung mit Simultanturnieren will man in Ostwestfalen vorerst noch nichts wissen. Vielmehr ist man im Moment von der dezentralen Turnierdurchführung, verteilt auf ganz Ostwestfalen und das südliche Niedersachsen, überzeugt.

Natürlich sind die Kosten auch ein wichtiges Thema. Die sieben beteiligten Vereine haben ein Modell entwickelt, dass auf absoluter Kooperation der Vereine untereinander ausgelegt ist und sich in diesem Jahr erstmals bewähren muss. Aus einem gemeinsamen Pool, in den alle Einnahmen aus Eintritts-, Start- und Sponsorengeldern fließen, werden auch alle Kosten für Hallenmieten und Wertungsrichter beglichen. Auf Grund von zahlreichen Zusagen von Sponsoren hofft man auf ein ausgeglichenes Ergebnis. Vorsorglich wurde jedoch unter allen beteiligten Vereinen ein "Risikoausgleich" beschlossen.

Weitere Informationen zu der Veranstaltung "OWL+ tanzt" am 16./17. November 2002 und den aktuellen Turnierplan gibt es auch im Internet unter <http://www.owl-tanzt.de>.

WOLFGANG RÖMER

Blackpool- Finalisten



Martin Schüller/Mechtildis Jungels

Martin Schüller und Mechtildis Jungels vom TTC Rot-Gold Köln:

Im 163 Paare starken Feld der Senioren in Blackpool zogen sie als zweitbestes deutsches Paar ins Finale ein und belegten den fünften Platz.

Vor ihnen waren als Vierte Michael und Beate Lindner (Darmstadt), die amtierenden deutschen Seniorenmeister.

Heinz-Josef und Aurelia Bickers (TSC Brühl) erreichten das Semifinale, Stephan und Cornelia Daniel (ebenfalls Rot-Gold Köln), die 24er-Runde.

Foto: Archiv/Thomas Schulz

Hochzeit



Die Tanzszene hatte sie zusammen gebracht, am 10. Mai, 10.30 Uhr war der Hochzeitstermin. Kirsten Königs und Bernd Waldschmidt gaben sich auf dem Standesamt Wegberg das Jawort. Die vielen Besucher drängten sich im großen Trauzimmer, einige mussten vom Flur aus durch die offenen Türen die Trauung mit verfolgen. Beim anschließenden Sektempfang in der romantisch gelegenen Burg Wergberg gratulierten Petra Heiduk, die Formationen der TSG Erkelenz und TSG Lüdenscheid mitsamt Vorstandsmitgliedern sowie viele weitere ehemalige Turniertänzer. Auf die spaßige Anspielung, die schwarz-weiße Kleidung des Brautpaares würde doch an "Chess" erinnern, antwortete der Bräutigam mit einem Augenzwinkern: "Nun ja, die Krawatte stammt tatsächlich aus der Zeit..."

Foto: Klaus Waldschmidt

Silbermedaille für Bickers in Paris/Evry

In den mit 2.000 Zuschauern ausverkauften "Arènes de l'agora" in Paris/Evry tanzten sich bei der Standard-Weltrangliste die TNW-Senioren-Paare über insgesamt sechs Runden auf die vorderen Plätze. Besonders erfreulich war, dass die gesamte deutsche Delegation sich für die Runde der besten 24 Paare qualifizieren konnte. Auf dem Weg zum Semifinale mussten sich zwar Matthias Bäjens/Sabine Bäjens (Oberhausen, Platz 24-25), Dr. Günther Nagel/Antje Nagel (Karlsruhe, Platz 20-21) sowie Alexander Valko/Barbara Valko (Köln, Platz 16) verabschieden; dennoch stellte Deutschland mit fünf der besten 13 Paare im Rahmen der Abendveranstaltung das größte Kontingent. Raymond Reimann/Antje Schulz (Berlin, Platz 11), Joachim Gerstner/Andrea Flaccus (Stuttgart, Platz 9) und Jürgen Stellmacher/Anne Stellmacher (Brunswick, Platz 7) ließen dort neben dem Spanischen und Schweizer Mei-

sterpaar auch einige der qualitativ stark vertretenen Italiener hinter sich. Für die gute Stimmung im deutschen Lager spricht die Tatsache, dass nahezu alle ausgeschiedenen deutschen Paare vor Ort blieben, um lautstark die beiden verbliebenen TNW-Vertreter Heinz-Josef Bickers/Aurelia Bickers (Brühl) und Martin Schüller/Mechtildis Jungels (Köln) zu unterstützen.

Im Finale dieser hochklassig besetzten IDSF-Weltrangliste trafen vier Finalisten der erst vor kurzem durchgeführten Europameisterschaft wieder aufeinander. Daher wurde auch das Ergebnis der verdeckten Wertung der neun internationalen Juroren als kleine Sensation gewertet, wurde doch das Resultat der EM aus s'Hertogenbosch auf den Kopf gestellt. Besonders erfreulich war aus TNW-Sicht dabei, dass Heinz-Josef und Aurelia Bickers, die nicht bei der EM am Start

waren, mit einem klaren zweiten Platz auch die Vize-Europameister aus den Niederlanden, René Ewals/Imke Lemmens, auf die Plätze verweisen konnten. Im Zweikampf um den Spitzenplatz auf dem Treppchen mussten sie sich nur den Italienern Calderaro/Ferriani geschlagen geben.

REINHARD WILLEMSSEN
PRESSEWART DES TSC BRÜHL

Das Finale:

1. Giampietro Calderaro/Marilena Ferriani (Italien)
2. Heinz-Josef Bickers/Aurelia Bickers (Deutschland)
3. Eric Voorn/Charlotte Voorn (Niederlande)
4. René Ewals/Imke Lemmens (Niederlande)
5. Fabio Pilon/Maddalena Merelli (Italien)
6. Martin Schüller/Mechtildis Jungels (Deutschland)

Die Aufsteiger im TNW

Folgende Paare sind in die angegebene Klasse aufgestiegen

(Zeitraum 1. Januar bis 30. April 2002 gemäß Unterlagen der DTV-Geschäftsstelle):

JUN I C LAT	Alexander Rohde/Lisa-Marie Brückmann	TC Blau-Gold Solingen	HGR II C STD	Guido Gehlhaar/Ilona Gehlhaar	Grün-Weiß Aquisgrana Aachen
JUN I C LAT	Marco Aurelio/Sara Russo	Boston-Club Düsseldorf	HGR II C STD	Stefan Hellmann/Annika Herweg	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
JUN I B LAT	Malte Bauer/Alexandra Rech	Tanzsportfreunde Essen	HGR II B STD	Burkhard von Kloeden/Simone Koekert	TSA Blau-Weiß Lemgo
JUN I B LAT	Robert Klann/Marina Ohl	TSC Rot-Gold Paderborn	HGR II B STD	David Nahrgang/Beate Klimm	TSC Brühl d. BTV 1879
JUN I B LAT	Thomas Wesner/Christina Luft	Tanzsportclub Dortmund	HGR II A STD	Daniel Pahsen/Stefanie Wissenberg	TC Royal Oberhausen
JUN I B LAT	Waldemar Meinzer/Alexandra Sander	TSC Rot-Gold Paderborn	HGR II A STD	Dirk Pape/Nadine Victor	TSG Ahlen 1985
JUN II C LAT	Christian Löhken/Alena Voss	Tanzsportzentrum Wetter-Ruhr	HGR II S STD	Jochen Heppkeausen/Annkatrin Hegewald	TSC Excelsior Köln
JUN II C LAT	Julian Möller/Julia Temtsine	Bielefelder TC Metropol	HGR II S STD	Jürgen Wawer/Ira Christiani	TSC Brühl d. BTV 1879
JUN II C LAT	Christian Möltgen/Kristina Görse	TSC Excelsior Köln	SEN I C STD	Amedeo Aveta/Veronika Aveta	TSC Mondial Köln
JUN II B LAT	Alex Magda/Olga Lerch	TSC Rot-Gold Paderborn	SEN I B STD	Andreas Boßmann/Britta Boßmann	TSG Quirinus Neuss
JUN II B LAT	Eric Limpert/Vanessa Held	TSG Leverkusen	SEN I B STD	Anton Klein/Anneliese Klein	TSC Rheindahlen
JUN II B LAT	Thomas Fischer/Natalie von Cieminski	Tanzsportclub Dortmund	SEN I B STD	Manfred Kathagen/Elke Kathagen	TSA Schwarz-Weiß Menden
JUN II B LAT	Vincenzo Rampino/Sabrina Rohde	TC Blau-Gold Solingen	SEN I A STD	Wolfgang Wedam/Regina Krol	Aachener TSC Blau-Silber
JUN II A LAT	Alexander Schneider/Kristina Mertin	Tanzsportclub Dortmund	SEN I S STD	Andreas Keizers/Anke Niewöhner	Grün-Weiß Aquisgrana Aachen
JUN II A LAT	Erich Klann/Lisa Voth	TSC Rot-Gold Paderborn	SEN I S STD	Ingo Krauß/Susanne Knoll	TSC Excelsior Köln
JUN II A LAT	Paul Lorenz/Anna Seltenreich	TSC Excelsior Köln	SEN I S STD	Thomas Schulz/Sabine Michels	TTC Rot-Gold Köln
JUN II A LAT	Sebastian Matheja/Katharina Lange	Tanzsportclub Dortmund	SEN I S STD	Thomas Wolters/Anja Wolters	TSC Rheindahlen
JUG C LAT	Dominik Schaefer/Elena Tjapkina	TSC Brühl d. BTV 1879	SEN II C STD	Clemens Müller/Ingeborg Müller	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
JUG C LAT	Georgios Mavroudis/Irina Romm	TS Residenz Oberhausen	SEN II A STD	Peter Lange/Sigrid Lange	Tanzsportclub Dortmund
JUG B LAT	Dominik und Julia von Cieminski	Tanzsportclub Dortmund	SEN II A STD	Volker Kunze/Claudia Kunze	VTG Grün-Gold Recklinghausen
JUG A LAT	Sven Bias/Johanna Stock	Tanzsportfreunde Essen	SEN II A STD	Werner und Dagmar Modenbach	Grün-Weiß Aquisgrana Aachen
HGR C STD	Alexander David/Daniela Pohl	TSA Grün-Weiß d.Pulheimer SC	SEN III B STD	Alfred Urban/Marianne Urban	TSV Kastell Dinslaken
HGR C STD	Christian Smits/Nika Saneva	Grün-Weiß Aquisgrana Aachen	SEN III B STD	Siegfried Bahr/Ingeborg Bahr	Tanzsport-Club Hanse Wesel
HGR C STD	Christopher Buchmann/Astrid Pick	TC Blau-Gold Solingen	SEN III A STD	Horst Diehl/Renate Diehl	TSG Blau-Gold Siegen
HGR B STD	Martin Nolte/Fee Kareen Wille	Boston-Club Düsseldorf	SEN III A STD	Jürgen Peckmann/Olly Peckmann	VTG Grün-Gold Recklinghausen
HGR B STD	Meik Sauer/Bianca Johrden	Casino-Blau-Gelb Essen	SEN III A STD	Kuno Krökert/Brigitte Krökert	VTG Grün-Gold Recklinghausen
HGR B STD	Rüdiger Geppert/Michaela Karbowski	Duisburger TSC Charleston	SEN III A STD	Peter Metzlig/Karin Metzlig	Grün-Gold TTC Herford
HGR C LAT	Daniel Wolff/Christina Budig	TSC Brühl d. BTV 1879	SEN III A STD	Willi Adam/Lieselotte Adam	TSC Sailer Club Köln
HGR C LAT	Thorsten Rettig/Diana Kollath	Tanzsportclub Dortmund	SEN III A STD	Wolfgang Johnen/Elke Johnen	TSC Schwarz-Gelb Aachen
HGR A LAT	Christopher Buchmann/Astrid Pick	TC Blau-Gold Solingen	SEN III S STD	Günter Engbert/Gabriele Engbert	Club Prinzipal Münster
HGR A LAT	Kai Jagusch/Sandra Steinmetz	Tanz-Center Erkrath 2000	SEN III S STD	Hans-Klaus und Doris Schumacher	TSC Sailer Club Köln
HGR A LAT	Martin Nolte/Fee Kareen Wille	Boston-Club Düsseldorf	SEN III S STD	Lothar Funck/Maria Funck	TTC Oberhausen
HGR A LAT	Sascha Pöstgens/Denise Lütscher	Tanzsport-Club Hanse Wesel			

Ergebnisse Offener Turniere in April und Mai

Tag	Club / Turnier
Klasse	Platzierungen
21.04.	TSG Quirinus Neus
Senioren I D	1. Scholl/Schlösser, TSC Neuwied 2.-3. Blauth/Blauth, TSC Mondial Köln 2.-3. Domin/Schlesiger-Domin, TSC Brühl d. BTV 1879 4. Gollnick/Gollnick, TSK Sankt Augustin 5. Giannini/Giannini, TSG Blau-Gelb d. UHG Wahn Köln 6.-7. Dr. Grollmann/Grollmann, TSK Sankt Augustin 6.-7. Grzegorzewski/Nüßing, Die Residenz Münster
Senioren I C	1. Kreuels/Kreuels, TSC Rheindahlen 2. Kanz/Laubach, Duisburger TSC Charleston 3. Bauer/Schönfelder, TTC Schwarz-Gold Moers 4. Scholl/Schlösser, TSC Neuwied 5. Heinrich/Heinrich, TSC Brühl. d. BTV 1879 6.-7. Aveta/Aveta, TSC Mondial Köln 6.-7. Blauth/Blauth, TSC Mondial Köln
Senioren I B	1. Krönchen/Krönchen, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen 2. Wärntges/Wärntges, TSC Rheindahlen 3. Dr. Jurk/Jurk, TSC Tanzsport-Center Bergheim 4. Kets/Crockaert, Dansclub St. Michel 5. Rosengart/Rosengart, TSC Mondial Köln 6. Forst/Kirsch-Forst, TSC Grün-Gelb Erfstadt
Senioren II B	1. Groten/Groten, TSC Schwarz-Gelb Aachen 2. Glasow/Glasow, TTC Gladbach-Rheydt Mönchengladbach 3. Sievers/Sievers, TSG Quirinus Neuss 4. Ockenburg/Ockenburg, TSC Dortmund 5. Grubert/Grubert, Boston-Club Düsseldorf 6. Kujawa/Kujawa, TSG Quirinus Neuss
21.04.	Grün-Weiß Casino Gütersloh
C-Standard	1. Westermeier/Melzer, Die Residenz Münster 2. Gibas/Gibas, TSC Dortmund 3. Homeier/Hackmann, TTC Gelb-Weiß im PSV Hannover 4. Brauner/Brauner, TSZ Creativ Osnabrück
B-Standard	1. Scheich/Rotemfusser, TSC Augsburg 2. Garcia Sola/Bezas, TSK Rot-Weiß Grevenbroich 3. Westermeier/Melzer, Die Residenz Münster 4. Kemmann/Kemmann, TSC Hanse Wesel
D-Latein	1. Rost/Felske, Bielefelder Metropol 2. Detmer-Prause/Sgouras, TSZ Witten 3. Foot/Suerken, TSZ Blau-Gelb Bremen 4. Zembok/Jäger, Braunschweiger TSC
C-Latein	1. Rost/Felske, Bielefelder TC Metropl 2. Pankowski/Otterpohl, le bal Tanzwelt Bielefeld 3. Foot/Suerken, TSZ Blau-Gelb Bremen 4. Gruchow/Junkermann, TC Harmonia Oldenburg 5. Catena/Catena, TSA Grün-Weiß d. RS Coesfeld
Senioren I A	1. Winterink/Mehnert, TSC Hamm 2. Sudau/Behrend-Sudau, TSC Grün-Gold Höxter 3. Borchert/Borchert, TC Royal Gütersloh 4. Schildmeier/Schildmeier, TC Grönegau Melle Westerhausen
04.05.	TTC Rot-Gold Köln
B-Standard	1. Gutmann/Matthes, Rot-Weiß Casino Mainz 2. Greger/Beulen, TSG Quirinus Neuss 3. Protogerakis/Grimm, TSC Excelsior Köln 4. Dr. Haben/Haben, TSC Schwarz-Gelb Aachen 5. Garcia Sola/Bezas, TSK Rot-Weiß Grevenbroich 6. Hartl/Rosenbaum, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen
A-Standard	1. Toroubarov/Schick, Boston-Club Düsseldorf 2. Franzkowiak/Nandzik, Grün-Gold-Casino Wuppertal 3. Defayay/Wagner, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß 4. Otte/Schollmayer, TTC Rot-Gold Köln 5. Harden/Schwarz-Herzke, Grün-Weiss-Klub Köln 6. Pflawko/Leson, TSA d. TV Bocholt 1867
Senioren I S	1. Maß/Maß, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen 2. Dres/Dres, TSC Gelb-Schwarz Casino Frankenthal 3. Dub/Schäfer-Nouza, TSK Schwarz-Weiß Wien 4. Beck/Förtsch, TSC Schwarz-Weiß Offenburg 5. Mertens/Dr. Sowade-Cygan, TSC Schwarz-Gelb Aachen 6. Weiler/Kläser-Weiler, TSC Residenz Ottweiler
05.05.	TSC Mondial Köln
Senioren III A	1. Quetting/Glasser-Puhl, TSC Excelsior Köln 2. Bengsch/Bengsch, TSK Sankt Augustin 3. Voßwinkel/Voßwinkel, TTC Casino Blau-Gelb Essen 4. Barth/Barth, TSC Rödermark 5. Vierkotten/Vierkotten, TSC Mondial Köln
Senioren III S	1. Heyn/Heyn, Casino Oberalster Hamburg 2. Zanger/Zanger, TSC Blau-Gold Rondo Bonn 3. Hauschke/Hauschke, Rot-Weiß Klub Kassel 4. Kleinert/Kleinert, Grün-Gold Casino Wuppertal 5. Tryba/Tryba, TSC Blau-Gold Waltrop 1982 6. Jongen/Jongen-Havenith, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen
Senioren I A	1. Caspar/Stahl-Caspar, TSC Brühl d. BTV 1879 2. Dreiner/Dreiner, TC Kerpen 3. Urbanski/Urbanski, TSC Mondial Köln 4. Pick/Härtel, Duisburger TSC Charleston 5. Pinsner/Müller, TSC Brühl d. BTV 1879 6. Pelka/Pelka, TSC Schwarz-Gelb Aachen
09.05.	Bielefelder TC Metropol
B-Standard	1. von Kloeden/Koekert, TSA im TBV Lemgo von 1911 2. Anhofer/Gehring, Magdeburger TSC Grün-Rot 3. Wortmann/Athens, TSC Rot-Gold Paderborn 4. Grewer/Veerkamp, TSC Dortmund 5. Peters/Wiebesiek, TSC Rot-Weiß Minden 6. Leitner/Leitner, Die Residenz Münster
B-Latein	1. Leunig/Thiele, TSA im TB Stöcken 1896 2. Brüngel/Georg, TSC Hamm 3. Göbel/Bickert, Rot-Weiß-Klub Kassel 4. Anhofer/Gehring, Magdeburger TSC Grün-Rot
A-Standard	1. Kranz/Wallbaum, TSC Rot-Gelb Lippe Detmold 2. Dafayay/Wagner, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß 3. Heitkamp/Reichert, TSG Bünde 4. Kube/Maycock, TSC Rot-Gold Paderborn 5. Pflawko/Leson, TSA d. TV Bocholt 1867 6.-7. Lachnit/Krüger, TSC Ricklingen 6.-7. Stengel/Ronn, TSC Rot-Weiß Minden
A-Latein	1. Kranz/Wallbaum, TSC Rot-Gelb Lippe Detmold 2. Heitkamp/Reichert, TSG Bünde 3. Zitzke/Koch, CreaDance Gütersloh
19.05.	TSC Mondial Köln
Senioren I B	1. Hoyer/Wedam, TTC Rot-Gold Köln 2. Krönchen/Krönchen, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen 3. Rosengart/Rosengart, TSC Mondial Köln 4.-5. Dr. Jurk/Jurk, TSC Tanzsport-Center Bergheim 4.-5. Wärntges/Wärntges, TSC Rheindahlen 6. Forst/Kirsch-Forst, TSC Grün-Gelb Erfstadt
Senioren II A	1. Krämer/Krämer, TSC Royal Oberhausen 2. Stahlberg/Stahlberg, TSC Mondial Köln 3. Schulze/Schulze, Boston-Club Düsseldorf 4. Schwinn/Engel-Schwinn, TG Grün-Gold Saarbrücken 5. Laschet/Laschet, TSC Schwarz-Gelb Aachen
Senioren II S	1. Braschoss/Braschoss, TSC Mondial Köln 2. de Koster/de Koster, Grün-Gold Casino Wuppertal 3. Clarenbach/Clarenbach, Boston-Club Düsseldorf 4. Dr. Scheuer/Scheuer, TC Rot-Weiß Kaiserslautern 5. Dr. Bucher/Bucher, TSA im Ahrensburger TSV 1874



Foto:
Norbert Jung

Kinder tanzen für Kinder

Unter dem Motto "KUNST MUSS HELFEN" war das Kölner Senftöpfchen-Theater Schauplatz einer Benefiz-Matinee zu Gunsten des Fördervereins der Schule für Geistigbehinderte in Köln-Sülz. Neben Künstlern wie Konrad Beikircher und Jean Pütz konnte auch eine Kindergruppe vom Grün-Gold Casino Wuppertal, bestehend aus 6- bis 10-Jährigen mit ihren Darbietungen zum Gelingen dieser Benefiz-Veranstaltung beitragen. Charlotte Feindt, Kölns erfolgreichste Botschafterin für das Engagement mit "Herz ohne Kommerz" hatte gerufen und alle waren gekommen. Bereits im Herbst letzten Jahres konnten Tanzsportler bei der UNICEF - Gala im Maritim Hotel Köln mit ihren Darbietungen einem guten Zweck dienen. Auch das sind Aktionen, die der Popularität unseres Sports förderlich sind.

NORBERT JUNG

Ehrungen

Wolfgang Raschke (Tanzsportclub Recklinghausen) wurde für seine zehnjährige Vorstandsarbeit als 2. Vorsitzender mit der bronzenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Lieselotte Exler (TSA d. TV Jahn 1919 Borgholzhausen) wurde für ihr ehrenamtliches Engagement die Ehrennadel des TNW in Silber verliehen.

Eine Doppelauszeichnung gab es beim TSC Blau-Weiß Lüdenscheid, **Margarete Schneider** wurde mit der bronzenen und **Gerhard Schneider** mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.

Impressum *mit uns*

Herausgeber, Turnierergebnisse:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, eMail: geschaeftsstelle@tnw.de

Gebietsredakteur West:

Daniel Reichling, Postfach 11 33, 41823 Hückelhoven, Tel. (02433) 443 446, Fax (02433) 443 448, Mobil (0178) 881 88 05, eMail: daniel.reichling@tnw.de

Stellvertretender Gebietsredakteur :

N.N.

Pressesprecher TNW:

Norbert Jung, Bleibergstr. 25, 42579 Heiligenhaus, Tel. (02056) 38 78, Fax: (02056) 59 44 84, eMail: norbert.jung@tnw.de

Pressesprecher Bezirke:

Mittelrhein – Beatrice Bowe, Völicher Str. 15, 53225 Bonn, Tel. (0228) 47 96 878, Mobil (0170) 31 52 667, eMail: beatrice.bowe@tnw.de

Niederrhein – Elisabeth Berns, Buschstr. 21i, 45701 Herten, Tel. (02366) 5 54 63, eMail: elisabeth.berns@tnw.de

Westfalen – Wolfgang Römer, Mozartweg 11, 33334 Gütersloh, Tel. und Fax (05241) 2 49 08, eMail: wolfgang.roemer@tnw.de

TNW Online:

Roland vom Heu, Wupperstr. 12, 44225 Dortmund, Tel. (0231) 79 00 735, Fax (0231) 97 10 00 14, Mobil (0179) 3 96 00 69, eMail: roland.vomheu@tnw.de

Tanzsportjugend:

Gabriele Kunau, Borgmannstr. 2, 44894 Bochum, Tel. (0234) 26 36 88, Mobil (0170) 5 45 66 68, eMail: gabriele.kunau@tnw.de

Hauptgruppe Standard:

Patrick Heckmann, Thüringer Str. 68, 46149 Oberhausen, Tel. (0208) 6 25 08 28, eMail: patrick.heckmann@tnw.de

Hauptgruppe Latein:

Erik Wegewitz, Leopoldstr. 48-50, 40211 Düsseldorf, Tel. (0211) 17 92 17 18, Fax (0211) 17 92 17-17, eMail: erik.wegewitz@tnw.de

Senioren:

Klaus Waldschmidt, Flachsstr. 10, 41844 Wegberg, Tel. (02434) 92 80 63, Fax (02434) 92 80 65, Mobil (0172) 9 01 10 40, eMail: klaus.waldschmidt@tnw.de

Formationen:

Thomas Prillwitz, Stöckmannstr. 116, 46045 Oberhausen, Tel. (0208) 290 100, Mobil (0173) 836 75 12, eMail: thomas.prillwitz@tnw.de

Breitensport:

Wolfgang Römer, Mozartweg 11, 33334 Gütersloh, Tel. und Fax (05241) 2 49 08, eMail: wolfgang.roemer@tnw.de

Jazz- und Modern Dance:

Dieter Klein, Quettinger Str. 225, 51381 Leverkusen, Tel. (02171) 8 08 89, Fax (02171) 76 08 86, eMail: dieter.klein@tnw.de

Sonderthemen:

Christoph Lindemann, Gelsenkirchener Str. 39, 45141 Essen, Tel. (0201) 22 08 985, Fax (0201) 22 08 986, Mobil (0173) 51 33 588, eMail: christoph.lindemann@tnw.de

Redakteure:

Ruth Wipperfürth, Leichlinger Str. 10, 40591 Düsseldorf, Tel. und Fax (0211) 76 74 07, Mobil (0177) 288 27 47, eMail: ruth.wipperfuert@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Andreas Springer, Bückerde 6, 45139 Essen, Tel. und Fax (0201) 28 63 54, Mobil (0177) 21 60 927, eMail: andreas.springer@tnw.de

Fotoredakteure:

Georg Fleischer, Annenstr. 19, 58453 Witten, Tel. (0178) 2 45 12 44, eMail: georg.fleischer@tnw.de

Thomas Schulz, Beethovenstr. 1, 51427 Bergisch-Gladbach, Tel. und Fax (02204) 2 19 55, Mobil (0170) 5 10 52 85, eMail: thomas.schulz@tnw.de

Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 98 91 956, Fax (0221) 98 91 957, Mobil (0173) 41 40 316, eMail: volker.hey@tnw.de

Herstellung: siehe Impressum Tanzspiegel

Es lebe der Dialog!

Redaktion TMU
Postfach 11 33
41823 Hückelhoven
Tel: (02433) 443 446
Tel: (02433) 443 446
Fax: (02433) 443 448
eMail: tmu@tnw.de
<http://www.tnw.de/tmu>

Die Leserbriefespiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.
Tanz mit uns behält sich das Recht auf Kürzungen vor.